Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 95. | **Mittwoch den 24. April 1895.** | **XIII. Jahrg.**

Zur Vertheuerung des Petroleums.

Unsere Hausfrauen sind in diesen Tagen mit der Nachricht überrascht worden, daß der Petroleumpreis im Detailhandel eine erhebliche Steigerung erfährt. In dem Zeitraum von 14 Tagen hat sich dessen Preis um 100—150 Prozent erhöht und nach den Ankündigungen der Händler ist eine Preissteigerung bis auf 60 Pfennig pro Liter und weiter zu erwarten. Für unsere Hausfrauen mag die Nachricht überraschend kommen, für den, der die Entwickelung des Petroleumhandels aufmerksam verfolgt hat, bringt sie nichts neues. Ja, wir wagen nicht einmal die Richtigkeit der Voraussage der Händler zu bestreiten. Deutschland und mit ihm die ganze Petroleum verbrauchende Welt wird allem Anschein nach zum Versuchsobjekt eines riesigen kapitalistischen Unternehmens, das sehen will, wie weit seine Macht reicht, und der Schlag, der uns jetzt trifft, ist seit langen, langen Jahren vorbereitet. Er geht von zwei Welthäusern aus, von der amerikanischen Standard Oil Company und dem Hause Rothschild, das fast alle russischen Petroleumquelle besitzt.

Seit ihrem Bestehen (1872) hat die Standard Oil Comp. systematisch darauf hingearbeitet, die Herstellung und den Vertrieb des Petroleums zu monopolisiren. Mit ihrem Riesenkapital von 90 Millionen Mark vermochte sie durch Preisdrückereien, durch Bestechung der Eisenbahnen, die ihr Ausnahmetarife von den Quellen nach der Küste bewilligten, durch Legung direkter Rohrleitungen 2c. jede unbequeme Konkurrenz entweder todt zu machen, oder dazu zu zwingen, sich ihr auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Jahrzehnte lang dauerte dieser Kampf um die Existenz zwischen den unabhängigen Raffinerien und der Standard Oil Comp. Als es mit der Preisdrückerei, von der Europa bisher den Vortheil hatte, allein nicht gelang, die Konkurrenz todt zu kriegen, fing die Standard Oil Comp. an, dieser die Abzugskanäle im Auslande abzuschneiden. Sie führte das Oel direkt durch Tankschiffe nach den Haupthafenplätzen Spaniens, Frankreichs und Deutschlands, errichtete dort riesige Behälter und vertrieb das Petroleum direkt durch Tankwagen an die Konsumenten. Dadurch wurde der Verbrauch kolossal gesteigert und jeder Zwischenhandel herausgedrängt, Rheder, Agenten, Makler, Kommissions- und Speditionshäuser, Faßhändler, Flußschiffer und Kleinhändler, die früher bei dem Petroleumhandel in Fässern ihr Brot fanden, oder an dem Nutzen partizipirten, haben das Petroleumgeschäft so ziemlich ganz aufgeben müssen und dadurch wurden schließlich auch die unabhängigen Raffinerien vom europäischen Petroleummarkte zurückgedrängt. Größere Petroleumfirmen Deutschlands, wie August Sanders u. Co., G. J. H. Siemers u. Co. in Hamburg, die Stettin-Amerikanische Petroleumimport-Gesellschaft in Stettin, die Königsberger Handels-Comp. in Königsberg und die Petroleumraffinerie vormals Korff in Bremen wurden theils direkt angekauft theils durch allmähliche Erwerbung der Mehrzahl der Aktien zu Organen der Stand.-Oil-Company gemacht. Aehnliches geschah auch in Holland und Frankreich. Längs der Flüsse wurden in allen Städten von Bedeutung Tankstationen errichtet, wohin mittels Tankkähnen das Petroleum geschafft wird, den bedeutenderen Detaillisten wurden meist gratis kleine Tanks in die Läden gestellt, um sie als Abnehmer zu verpflichten. Wo Konkurrenz war, wurde diese unterboten und wo keine war, wie in Frankreich, wurden desto höhere Preise genommen.

So reifte allmählich die Frucht für die Ernte, die kleineren Konkurrenten wurden ebenso wie die großen nach und nach alle aus dem Felde geschlagen und mit dem einzigen, trotz aller Versuche unüberwindlichen Konkurrenten, den die geriebenen Amerikaner nicht aus der Welt schaffen konnten, mit dem Hause Rothschild, das fast alle russischen Petroleumquellen in Händen hat, einigten sie sich gütlich. Schon im vorigen Sommer hieß es, die Einigung sei perfekt geworden, Rockfeller, die Seele der amerikanischen Petroleumgesellschaft, und Rothschild, der Herr der russischen Naphthaquellen, hätten sich die Welt so getheilt, daß Rothschild den Osten und die Amerikaner den Westen als Absatzgebiet behielten und daß bei hoher Strafe keiner dem andern Konkurrenz macht. Damals gab es noch allerlei Schwierigkeiten, eine bedeutende Mannheimer Firma wollte nicht mit thun. Diese Hindernisse sind jetzt überwunden, und nun macht es der Weltpetroleumring im Großen, ganz wie der Güterschlächter im Kleinen. So lange wurde gepumpt und klein beigegeben, bis das Opfer nicht mehr entrinnen kann; ist der Moment aber gekommen, wo die Schlinge zugezogen werden soll, dann giebt es kein Erbarmen mehr, der Bauer muß von seinem Gut und der Petroleum-Konsument muß unweigerlich blechen.

Was eine Preissteigerung des Petroleums ausmacht, davon kann sich der Laie keine Vorstellung machen. Das deutsche Reich verbrauchte nach amtlichen Quellen im Jahre 1893 764 944 000 kg Petroleum. Eine Steigerung von 3 Mark per Zentner macht auf diese Menge den Mehrbetrag von 45 896 640 Mark aus, und die Preiserhöhung von einem einzigen Pfennig pro Liter ergiebt eine Mehrbelastung von 10 Mill. Mark. Nun ist der Petroleumpreis schon um 12—15 Pfennig pro Pfund gestiegen, wenn er aber wie 1876 von 11 auf 34 Mark pro Zentner gesteigert würde, so ergäbe das eine Mehrausgabe von 300 Millionen Mark für Deutschland. Wie muß sich der arme Miquel quälen, wenn er den Deutschen ein paar Millionen abquetschen will, und wie bequem haben es dagegen die Amerikaner, wenn sie die Petroleumschraube nur ein klein bischen anziehen.

Es wird gesagt, bei der jetzigen Steigerung des Petroleumpreises handelt es sich um eine Schwänze, um ein künstliches Zurückhalten der Vorräthe und Aufkaufen der sichtbaren Bestände. Die Börsenorgane, die im Dienste der Standard Oil Comp. stehen, rechtfertigen aber diese Vermuthung nicht, denn sie machen auf einmal unkontrollirbare Rechnungen auf, daß die Gesammtvorräthe an Petroleum, die sich seit 1889 durchschnittlich auf 10—12 Millionen Barrel hielten, plötzlich aus nicht näher angegebener Ursache auf 4,8 Millionen Barrel gesunken seien und weisen auf eine andauernde „Knappheit" des Petroleums hin. Das Wahrscheinlichere ist: die Standard Oil Comp. glaubt gerüstet genug zu sein, um auch in Deutschland die Früchte ihrer Thätigkeit zu ernten. Der feste Ring aller Petroleumproduzenten, der mit seinen Fesseln die ganze Welt umschlingt, ist geschlossen, und er brennt darauf, die Welt seine Macht fühlen zu lassen. Lange genug haben wir ja auch billiges Petroleum gebrannt, jetzt soll die Falle endlich zuschnappen, und die Schlinge, die man uns in der Stille um den Hals gelegt, zugezogen werden.

Was wird nun die Folge dieser Preistreibereien sein? Selbstverständlich eine große wirthschaftliche Umwälzung, deren Wege mit Leichen besät sind! Das Gas, das bisher einen schweren Konkurrenzkampf gegen das billige und durch Verbesserung der Lampen auch leuchtkräftige Petroleum zu führen hatte, wird in den Städten allgemeiner als bisher eingeführt werden, ebenso die Elektrizität; wer bisher mit Petroleumöfen gekocht hat, wird seine Zuflucht zu Spiritus oder Gas nehmen. Aus dem Lande werden die Leute freilich erbarmungslos dem Petroleum-Weltmonopol jeden Preis zahlen müssen, den es fordert. Der Rückgang des Konsums und der Preis für Gas und elektrische Beleuchtung aber würden im großen und ganzen auch einen Regulator für den Petroleumpreis bilden. Aber wie viel tausende von Existenzen werden durch diese rücksichtslose Ausnutzung der Kapitalsmacht geschädigt, wenn nicht gar vernichtet? Die Petroleumlampen-Industrie hat durch den billigen Petroleumpreis einen gewaltigen Aufschwung genommen, von dem Handel mit Zylindern, Lampendochten, von der Reparatur der Petroleumlampen haben sich unzählige kleine Leute ebenso redlich genährt, wie die kleinen Kaufleute vom Handel mit Petroleum. Das alles wird eingeschränkt oder hört ganz auf. Das Großkapital frißt den Mittelstand allmählig auf. Die schlesischen und thüringischen Leineweber sind der Macht der Fabriken unterlegen. Das waren aber nur wirthschaftliche Kämpfe im Kleinen. Zum ersten Male steht die ganze zivilisirte Welt jetzt einer Kapitalmacht hilflos gegenüber, die alle Gewalt in sich vereinigt und der kein Richter oder Herrscher etwas anhaben kann, denn die Gesetze stehen ihr schützend zur Seite. Das Kapital selbst führt die heutige Gesellschaft mit Riesenschritten dem Sozialismus näher, es untergräbt selbst den Boden, auf dem es steht, so jubeln die Sozialisten. Und es liegt darin ein Körnchen Wahrheit. Unsere ganze soziale Entwicklung drängt zu einer Beschränkung der ins Unermeßliche gehenden Eigenthumsvermehrung hin. Im Völkerleben wie in der Natur sorgt aber die natürliche Entwickelung der Dinge von selbst dafür, daß die Bäume nicht gen Himmel wachsen. Die Herren, die heute so siegesbewußt sich anschicken, ganz Europa ihre Petroleumpreise zu diktiren, können morgen schon durch eine neue Erfindung, durch die Entdeckung einer neuen billigen Lichtquelle aus allen Himmeln gestürzt sein. Durch diese Erwägung sollten sie sich auch veranlaßt fühlen, den Bogen ihrer Macht nicht allzu straff anzuspannen. Zum Glück kommt jetzt ohnehin der Sommer, in dem weniger Licht gebraucht wird, und bis zum Herbst kann sich noch mancherlei ändern.

Politische Tagesschau.

Die Kommission zur Vorberathung der Umsturzvorlage beabsichtigt bereits am 29. d. Mts. zur Feststellung des Berichts zusammentreten. — Auch der Vorstand des evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen, Zweigverein Dresden, hat gegen die Umsturzvorlage nach den Kommisionsbeschlüssen einen Protest abgelassen. — Der „Reichs-Anzeiger" schreibt zu der Sache: „Von den „Berliner Politischen Nachrichten" und dem „Hamburger Korresp." werden

Magelone.

Roman von B. von der Lanken.

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

Der Wagen hielt, und Rolf sprang heraus. In diesem Moment hemmte Magelone den flüchtigen Schritt; nicht wie sonst lief sie dem Vetter entgegen, und als er sie dann nach alter Gewohnheit in seine Arme zog und sie küssen wollte, da fand auch er nicht den Muth dazu; nur flüchtig, fast zaghaft berührten seine Lippen die weiße Mädchenstirne.

Schönere Ostertage, als die, welche nun folgten, meinten Rolf und Lona noch nicht verlebt zu haben; das Schönste dieser schönen Tage waren aber die gemeinsamen Spaziergänge durch Feld und Wald, obgleich sie dabei wenig genug mit einander sprachen. Sie hatten eine andere Art der Verständigung gefunden, im Reden ohne Worte, ein Grüßen von Herz zu Herz durch die treuesten und ehrlichsten Vermittler der Liebe, die es je gegeben, deren Untrüglichkeit schon unsere Urväter erprobt und denen alle liebenden Menschenkinder der Jetzt- und der Nachwelt unverbrüchlich Glauben schenken dürfen — die Augen. Ja, was die Blicke, die Rolf und Magelone wechselten, nicht alles ausplauderten — so viel, o, so viel. —

Ein Frühlingstag war es, der einer warmen regnerischen Nacht folgte; die Nachmittagssonne schien über die Welt, fast sehen konnte man, wie es überall sproßte und grünte, und aus den gepflügten Aeckern stieg frischer kräftiger Erdgeruch auf.

Rolf und Magelone schritten am Waldessaum entlang.

An einem kleinen moosbewachsenen Hügel machten sie Halt; das Mädchen kletterte hinauf und schaute in die weite fruchtbare Gegend, über der der ganze unvergleichliche Friedenszauber ruhte, den man nur auf dem Lande findet. Rolf stand seitwärts, seine Blicke hingen an ihr, er sah in dem ganzen lieblichen Schöpfungsbilde, das da vor ihm ausgebreitet war, nur sie, so reizumflossen und hold, wie nur je. Sein Herz klopfte rascher, ein fast unbezwingliches Verlangen, ein warmes inniges Lieben drängte zu ihr hin; er trat einen Schritt näher, er nahm die kleine Hand, die an ihrer Seite herabhing, und drückte sie sanft.

„Magelone!"

Ihre Blicke ruhten in einander, lange — und dann kamen über seine Lippen die Worte, die ihr alles, alles sagten, was seit Monden seine Gedanken beschäftigt, seine Seele erfüllt hatte. Sie antwortete nichts, sie nannte nur halblaut seinen Namen, ihre Hand zitterte in der seinen und sie wandte das Köpfchen zur Seite.

„Magelone, ich liebe Dich."

Er neigte sich an ihr Ohr, sie hörte es, wie seine Stimme zitterte, und sie fühlte, wie das, was sie bisher für geschwisterliche Zuneigung für Rolf gehalten, unterging in einem stärkeren und heiligen Empfinden, daß sie ihn liebte.

Mit sanfter Gewalt zog er sie in seine Arme, und sie barg ihr Antlitz an seiner Brust, dann umfaßte sie ihn und sie thaten, was sie früher so oft gethan, sie küßten sich. Seit Rolf's Ankunft war es dieses Mal noch nicht geschehen.

Die Gewißheit, daß Magelone die Seine werden wollte, machte ihn übermüthig: in seinem Glücksgefühl hob er die Elfengestalt hoch empor und rief, ihr selig in's Auge schauend: „Es lebe die Gutsfrau von Helldringen."

Magelone schalt, als er sie wieder auf die Erde setzte; sie drohte mit dem Finger und versuchte ein ernstes Gesicht zu machen, aber ihre Blicke sagten ihm ganz anderes.

Nun schritt sie, von seinen Armen umschlungen, über das Feld hin zum Weiher. Der alte Schwan ruderte langsam durch die klare Fluth und ließ sich von der Märzsonne bescheinen, Rolf und Lona setzten sich auf einen gestürzten Pappelstamm und sprachen von ihrem Glück und ihrer Liebe, und was die Eltern dazu sagen, wie sie sich freuen würden.

„Zum wenigsten der Onkel," bemerkte Magelone ahnungsvoll.

„Auch die Mutter, wenn sie sieht, daß wir glücklich sind," tröstete Rolf.

„Komm, wir wollen's ihnen sofort sagen," rief Lona plötzlich.

„Noch einen Augenblick warte," bat Rolf weich, „noch einen, er ist so schön und kommt nicht wieder. Wie ich Dir gut bin, kleine Lona."

Sie lehnte ihr Haupt an seine Brust und er küßte sie auf den Mund.

Der alte Schwan kam eben dicht an ihnen vorbei, er neigte den Kopf etwas zur Seite und sah sich die beiden an; er mochte so seine eigenen Gedanken haben, die aber vielleicht auch, wie bei den weisesten und berühmtesten Kateen der Welt, in die Frage ausklingen mochten; „Warum küssen sich die Menschen?" —

Karl Friedrich von Velten ging während dieser Zeit unruhig in seinem Arbeitszimmer auf und ab. Ob es allein die Zeit war, die seine tiefen Furchen in die hohe weiße Stirn gegraben hatte, oder ein körperliches Leiden?

Auf dem Schreibtisch lag ein geöffneter Brief, feste, männliche Schriftzüge; so oft der Blick des Gutsherrn auf denselben fiel, seufzte er tief und schmerzlich; es mochte ihm lieb sein, seinen Gedanken durch ein leises Klopfen an der Thür entrissen zu werden. Er strich mit der Hand über das Gesicht, als könne er dadurch den Ausdruck der Sorge fortwischen, und zwang sich zu einem freundlich klingenden Herein.

Rolf und Magelone traten über die Schwelle; Beider Mienen verriethen ihm auch ohne Worte, was sie zu sagen, zu erbitten kamen. Rolf ergriff seine Hand:

„Papa," sagte er, „Lona und ich lieben uns, gieb uns Deinen Segen."

„Meine theuren Kinder!"

Er legte die Arme um sie Beide und in seinen schönen ernsten Augen schimmerte es feucht. Von ihnen fort trat er nun an's Fenster; er schien mit tiefer seelischer Erregung zu kämpfen. Das junge Paar tauschte einen fragenden Blick.

(Fortsetzung folgt.)

Andeutungen verbreitet, als ob an maßgebender Stelle eine Zurückziehung der „Umsturzvorlage" aus den Berathungen des Reichstages in Aussicht genommen sei. Es ist demgegenüber darauf hinzuweisen, daß die Einbringung der Vorlage auf einem Beschluß der verbündeten Regierungen beruht. Eine Entschließung des Bundesraths, durch die jener frühere Beschluß rückgängig gemacht werden würde, steht nicht in Frage. Die verbündeten Regierungen dürfen an der Erwartung festhalten, daß es in den weiteren Berathungen des Reichstags gelingen wird, der durch die Kommissionsberathungen erheblich umgestalteten Vorlage eine Form zu verschaffen, welche den von den verbündeten Regierungen bei der Einbringung verfolgten Absichten gerecht wird."

Ueber das Ergebniß der Stichwahl in Reichstagswahlkreise Eisenach schreibt die „Kreuzztg.": „Kein Zweifel, daß die Antisemiten überwiegend nicht der Parteileitung gefolgt sind, welche sie in loyaler Weise aufgefordert hatte, für den Kandidaten des „Bundes der Landwirthe" zu stimmen, sondern sich der Wahl enthalten und damit den Sieg des „Judenschützers" gesichert haben. Dieses Verhalten spottet in nationaler wie in parteipolitischer Hinsicht jeder Beschreibung und läßt, wie wir schon neulich angedeutet, den triumphirenden Hohn der Gegner völlig berechtigt erscheinen. Die antisemitische Bewegung als solche wird ihre Bedeutung darum zwar nicht verlieren; daß dies aber der schwerste Schlag, ist der sie seit ihrem Bestehen getroffen hat, scheint uns gewiß. In dem Wahlkreise selbst ist sie jedenfalls auf lange hinaus vernichtet, man wird dort nichts mehr von ihr hören." In ähnlicher Weise äußert sich das Organ des Bundes der Landwirthe, die „Deutsche Tagesztg."

In Paris sind 5000 Angestellte der Omnibusgesellschaft in einen Streik getreten; sie fordern höheren Lohn.

Der spanische Ministerrath hat beschlossen, im Gebiet Rio de Oro an der Westküste von Afrika eine Kolonie zu errichten.

Der „Dziennik Warszawski" schreibt aus Petersburg: Der Ministerrath habe die Vorstellung des Ackerbauministers in Betreff der Aufhebung des obligatorischen Verkaufs der Güter oder deren Theilstücke, welche Eigenthum der am Aufstande von 1863 betheiligten Polen gewesen seien, einer Erörterung unterzogen und dieselbe genehmigt.

Aus Söul wird vom Montag gemeldet: Die Untersuchung gegen Liyoshun, den koreanischen Gesandten in Japan, der in der vorigen Woche verhaftet wurde, hat begonnen. Liyoshun ist des Mordes und des Verrathes angeklagt. In die Angelegenheit sind noch andere Beamte verwickelt.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. April 1895.

— Se. Majestät der Kaiser fuhr am Sonnabend gegen 10 Uhr abends von der Wartburg in das Wasunger Revier, erlegte daselbst in aller Frühe zwei Auerhähne und kehrte am Sonntag Morgen nach der Wartburg zurück, wo derselbe um 11 Uhr vormittags dem Gottesdienste in der Bergkapelle beiwohnte. Abends um $9^1/_2$ Uhr gedenkt der Kaiser die Wartburg wieder zu verlassen, um 10 Uhr 20 Minuten in Eisenach, sowie um $11^1/_2$ Uhr nachts in Wasungen einzutreffen, um morgen früh noch einmal im dortigen Revier zur Auerhahnbalze zu gehen. Von Wasungen gedenkt der Kaiser morgen früh um $5^1/_2$ Uhr sich über Eisenach, Erfurt, Leipzig und Riesa nach Strehlen zu begeben, um den König von Sachsen zu dessen Geburtstage zu beglückwünschen und der Festparade der Dresdner Garnison beizuwohnen.

— Prinz Heinrich von Preußen hat am Montag an Bord des Aviso „Jagd" mit mehreren Kommandanten von Schiffen der kaiserlichen Marine die erste Fahrt durch den Nordostsee-Kanal angetreten. Der Aviso passirte als erstes deutsches Kriegsschiff den Kanal.

— Fürst Bismarck empfing am Sonntag eine aus acht Herren bestehende Abordnung der deutschen Burschenschaften, welche die Glückwünsche der alten Herren der Burschenschaften darbrachten; Professor Fischer aus Marburg überreichte in ihrem Namen eine Adresse. Darauf begab sich der Fürst zu Wagen nach dem Platze, auf welchem die von Bewohnern des Herzogthums Anhalt gestiftete Hirschgruppe aufgestellt ist. Hier hatte die zur offiziellen Ueberreichung der Gruppe entsandte Deputation, bestehend aus 14 Herren aus Anhalt, Aufstellung genommen. Der Vorsitzende des Komitees, Oberbergrath Nehmer hielt eine Ansprache und übergab das Denkmal als ein Zeichen deutscher Treue und deutschen Dankgefühls. Hierauf überreichte Oberbürgermeister Funk mit einer Ansprache dem Fürsten den Ehrenbürgerbrief der Stadt Dessau. Der Fürst sprach dann in einer längeren Rede seinen Dank für die Ernennung zum Ehrenbürger Dessaus aus, wie auch für das Geschenk Anhalts. Das Denkmal werde, solange Stein und Eisen dauern, Zeugniß ablegen für die nationale Gesinnung eines der bestsituirten deutschen Bundesstaaten. Aus den vielfachen Begrüßungen der letzten Tage schließe er, daß wenigstens die Mehrzahl der gebildeten Deutschen mit unseren Einrichtungen einstweilen zufrieden sei. Später lud der Fürst die Herren zum Frühstück nach dem Schlosse ein, bei welchem er einen Trinkspruch auf den Herzog von Anhalt ausbrachte.

— An der letzten Sitzung des Staatsministeriums — am Sonnabend — nahmen außer den Ministern auch die Staatssekretäre des Reichsschatzamtes und des Reichsjustizamts, Graf Posadowsky und Herr Nieberding theil.

— Der bisherige deutsche Botschafter in Konstantinopel, Fürst von Radolin, der bekanntlich zum Botschafter in Petersburg ernannt ist, traf am Sonntag Nachmittag aus Konstantinopel in Berlin ein. Mit Rücksicht auf die jetzt schwebenden Verhandlungen der Mächte über die ostasiatische Frage wird er sich früher auf seinen neuen Posten begeben, als ursprünglich beabsichtigt war.

— Zum Nachfolger des am 1. Juli in den Ruhestand tretenden Regierungspräsidenten v. Itzenplitz in Koblenz ist der Geh. Ober-Regierungsrath Wentzel im landwirthschaftlichen Ministerium bestimmt.

— Der „Reichsanzeiger" meldet die Ernennung der Direktoren im Auswärtigen Amt, bisherigen Wirkl. Geh. Legationsräthe Hellwig und Reichardt zu Wirklichen Geh. Räthen mit dem Prädikat „Excellenz".

— Major Müller vom 46. Infanterieregiment in Posen begiebt sich am 30. ds. zur Unterstützung des Majors Leutwein nach Südwestafrika.

— Im Reichsamt des Innern findet eine Konferenz von Vertretern der verschiedenen Hilfskomitees, welche sich in Deutschland zum Besten der Hinterbliebenen der mit der „Elbe" Verunglückten gebildet hatten, statt, um eine einheitliche Verwendung der eingegangenen Geldmittel zu vereinbaren. Die letzteren belaufen sich auf über 600000 Mark.

— Die über den Berliner Zentral-Viehhof verhängte Ausfuhrsperre für Schweine ist am Montag aufgehoben worden, nachdem sie über zwei Monate, seit dem 16. Februar, bestanden hat.

Achter Allgemeiner Deutscher Handwerkertag zu Halle a. S.

I. Tag, Sonntag den 21. d. Mts.

Die deutschen Handwerker versammelten sich am Sonntag in dichten Schaaren zu Halle a. S., um den 8. allgemeinen deutschen Handwerkertag und den 10. Bundesdelegirtentag des allgemeinen deutschen Handwerkerbundes zu begehen. Die Bewohner der Stadt hatten, eingedenk der Wichtigkeit der Tage für das deutsche Handwerk, stellenweise geflaggt, das Versammlungslokal, der dicht am Bahnhof gelegene „Prinz Karl", war sehr hübsch mit Fahnen, Guirlanden und Teppichen geziert; am Bahnhof herrschte eine lebhafte Thätigkeit. Dort hatte der Ausschuß ein Wohnungsbureau für die aus allen Windrosen herbeieilenden Standesgenossen errichten lassen.

Die Vorversammlung am Sonntage wurde bei sehr guter Betheiligung von dem früheren Reichstagsabgeordneten Biehl mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnet. Punkt 1 der Tagesordnung betrifft die Konstituirung des Bureaus. Es werden ohne Diskussion folgende vom Vorsitzenden genannte Herren gewählt: Zander sen. (Halle), zweiter Vorsitzender, Nagler (München); die Reichstagsabgeordneten Euler, Metzner, Jakobskötter, ferner Möller (Dortmund), Emmerich (Dresden), Böhme (Großenhain), Bodewig (Köln), Weiß (Breslau), Korthaus (Osnabrück), Schmidt (Hamburg), Beutel (Berlin), van der Smissen (Ottensen), Sebastian (Steglitz) und Ohlenschläger als Beisitzer.

Sodann wird in längeren Auseinandersetzungen die Tagesordnung für die eigentlichen Verhandlungen festgesetzt. Sie lautet folgendermaßen: 1. Stellungnahme zu den neuesten Regierungsplänen, betreffend die Organisation des Handwerks; 2. und 3. der Befähigungsnachweis und die obligatorische Innung; 4. Stellungnahme zur Gewerbeordnungsnovelle, betreffend den Hausirhandel; 5. der Bauschwindel; 6. die weiteren Reformforderungen der deutschen Handwerkerbewegung, wie Gefängniß- und Militärwerkstätten-Arbeit, Offiziers- und Beamten-Konsumvereine ꝛc.; 7. die politische Vertretung des Handwerks; ferner 8. Antrag des Hamburger Innungsausschusses: der Maximalarbeitstag für das Bäckergewerbe und die daraus entstehenden Folgen für das gesammte Handwerk. 9. Antrag des Vereins selbstständiger Handwerker Kölns: Beschränkung der Filialen und Heranziehung derselben zur Gewerbesteuer. 10. Antrag des Gewerbevereins Greiz über die Pfändung in das Vermögen eines Handwerkers und über die Erleichterung des gerichtlichen Moratoriums.

Zu Montag werden eine stattliche Reihe von Ehrengästen, Vertretern der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, Reichstagsabgeordneten ꝛc. erwartet.

Der große Versammlungssaal ist ganz prächtig dekorirt. Inmitten eines äußerst reichen Blattpflanzen- und Palmenarrangements erhebt sich die Büste des Kaisers, an der Seite des Podiums steht, grün umkränzt, ein mächtiger Reichsadler, von den Emporen herab hängen die Banner der Innungen zu Halle a. S., dem Saale ein ungemein malerisches Aussehen verleihend.

Ausland.

Brindisi, 22. April. Der König der Belgier ist an Bord des Dampfers „Scylla" nach Corfu abgereist.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 22. April. (Verschiedenes.) Bei dem Herrn Kreisschulinspektor Dr. Hubrich wurde von Donnerstag zu Freitag ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb ist bereits verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht übergeben worden. — Sonnabend wurde die Kindesmörderin W. aus Niemczyk dem hiesigen Amtsgericht eingeliefert. Dieselbe hatte ihrem neugeborenen Kinde den Kopf zerschmettert und dasselbe dann verscharrt. — Herr Schornsteinfegermeister A. Bertram hat das lange Jahre mit Fleiß und Mühe verwaltete Amt als Vorsitzender der Ortskrankenkasse Culmsee niedergelegt. In der letzten Vorstandssitzung der Ortskrankenkasse Culmsee ist die Bildung eines Schiedsrathes beschlossen worden und zwar sind in denselben als Arbeitgeber Herr Baugewerksmeister Franz Baesell, Stellvertreter die Herren Schneidermeister Oklowski und Sattlermeister Glauner, als Arbeitnehmer Herr Bendzulla, als Stellvertreter die Herren Dolinski und Ortstein gewählt.

Strasburg, 19. April. (Personalien. Verein zur Förderung des Deutschthums.) Der Regierungssupernumerar v. Kolkow hierselbst, welcher bisher das Amt des Kreissekretärs verwaltete, ist nunmehr als solcher definitiv ernannt worden. — Behufs eventueller Gründung einer Ortsgruppe Strasburg des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken hatten sich gestern Abend ca. 40 Herren aus der Stadt und Umgegend im Steuk'schen Hotel hierselbst versammelt. Der Geschäftsführer des Vereins, Herr von Binzer aus Posen, welcher von der am Mittwoch in Graudenz stattgefundenen Versammlung hierhergekommen, führte in längerer Rede die Ziele und Wege des Vereins den Anwesenden vor Augen. Die erschienenen Herren zeichneten sich in eine ausliegende Liste ein. In einer späteren Versammlung sollen die Satzungen einer hierselbst zu gründenden Ortsgruppe festgestellt werden.

Graudenz, 20. April. (Wahl.) In der heutigen Sitzung des Kreisausschusses ist der Kreisbaumeister Gauger aus Schlochau zum Kreisbaumeister des Kreises Graudenz gewählt worden.

Graudenz, 22. April. (Westpreußischer Schützenbund.) Am gestrigen Sonntage fand im Schützenhause eine Vorstandsversammlung des Westpr. Schützenbundes statt. Den Vorsitz in der Versammlung führte der Bundesvorsitzende Herr Rechtsanwalt Obuch. Vertreten waren von 22 dem Bunde angehörenden Gilden 17 Vereine mit je einem Vorstandsmitgliede und zwar die Gilden Briesen, Culm, Graudenz, Marienwerder, Neuteich, Pr. Stargard, Schwetz, Thorn, die Friedrich-Wilhelmschützengilde und das Bürgerschützenkorps in Danzig, ferner die Schützengilde und der Schützenverein Marienburg. Nicht vertreten waren die Gilden Berent, Dirschau, Gollub, Konitz, Mewe, Riesenburg, Rosenberg, Schöneck und die Wilhelmschützengilde sowie der Schützenverein in Elbing. Auf der sehr umfangreichen Tagesordnung stand als Hauptpunkt das nächste abzuhaltende Schützenfest und wurde von der Versammlung beschlossen, daß das vierte westpreußische Bundes-Schützenfest am 28., 29. und 30. Juli in Pr. Stargardt stattfinden soll. Die Aufstellung des Programms zu dem Feste deckt sich im wesentlichen mit dem zuletzt in Culm abgehaltenen programmmäßig verlaufenen Bundesschießen, nur ist der Festbeitrag in Stargardt auf 6 Mark festgesetzt worden. Geschossen wird wieder in 12 Ständen. Erwähnenswerth ist noch aus den Ausführungen des Vorsitzenden, daß der Bund in jeder Hinsicht wächst und sich vergrößert. Gegenwärtig zählt er 22 Gilden mit 1639 Mitgliedern. In der heutigen Versammlung wurde die Gilde Schöneck in den Bund aufgenommen. Ausgetreten ist die Gilde Neustadt. Von den Frauen der Mitglieder des westpreußischen Schützenbundes ist beschlossen worden, dem Bunde ein Banner zu stiften und hat sich zu diesem Zwecke ein Komitee gebildet, welches eine Sammlung für das zu schenkende Banner veranstaltet, zu der auch jeder Schütze sein Scherflein beitragen soll. Das Banner soll gelegentlich des Bundesschießens in Stargardt dem Bunde überreicht werden.

Danzig, 20. April. (Deutscher Gewerkvereinstag.) Zum ersten Male im deutschen Osten findet vom 3. Juni d. J. ab im großen Saale des Gambrinus hierselbst der 12. ordentliche Verbandstag der deutschen Gewerkvereine statt. Auf die am 3. Juni stattfindende Vorversammlung folgen an den nächsten Tagen die Hauptversammlungen. Herr Verbandsanwalt Dr. Max Hirsch-Berlin wird den Bericht über die Entwickelung der deutschen Gewerkvereine erstatten; ferner wird über folgende Fragen berathen werden: Wie können die Gewerkvereine die Lohn- und Arbeitszeit-Verhältnisse praktisch verbessern? Die Arbeiter-Frauenfrage und die Gewerkvereine. Die Gewinnung neuer Berufe für die Organisation. Die Tagesordnung ist so umfangreich, daß mehrtägige Verhandlungen nöthig sein werden.

Aus der Provinz, 22. April. (Zum Marienburger Schloßbau.) Der Vorstand des Vereins zur Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg hat den Professor Dr. Schultz in Culm mit der Durchforschung des ehemaligen deutschen Ordensausschusses zu Mergentheim, gegenwärtig in den Städten Stuttgart und Ludwigsburg befindlich, beauftragt.

Königsberg, 20. April. (Protestversammlungen gegen die bimetallistischen Bestrebungen und die Umsturzvorlage.) Eine Versammlung von Kaufleuten nahm eine Resolution an, welche die Golwährung als eine der wichtigsten Grundlagen der deutschen Volkswirthschaft bezeichnet und sich entschieden gegen die bimetallistischen Bestrebungen ausspricht. In einer zweiten aus allen Kreisen der Bürgerschaft besuchten Versammlung wurde eine Resolution gegen die Umsturzvorlage beschlossen.

Tilsit, 19. April. (Entdeckte Falschmünzer. Vergiftung.) Am letzten Viehmarkt wurden hierselbst von einem Manne falsche Fünfmarkstücke verausgabt. Ein Polizeibeamter wurde davon benachrichtigt; jedoch gelang es demselben damals nicht, des Mannes habhaft zu werden. Weiter angestellte Recherchen haben nun zu einem günstigen Resultat geführt. In Tawellningken wurden gestern drei Zuchthäusler verhaftet, bei denen Falsifikate und Formen vorgefunden wurden. — Am Charfreitag verstarb plötzlich der Müller Kubbetat in Kaukehmen. Derselbe litt heftig an Magenschmerzen und es wurde ihm von einer Hausgenossin gerathen, Arsenik einzunehmen. K. soll diesen Rath befolgt haben. Die Leiche wurde durch den Kreisphysikus aus Heinrichswalde sezirt.

Bromberg, 22. April. (Verschiedenes.) Die Huldigungsfahrt deutscher Frauen aus der Provinz Posen nach Friedrichsruh, die am Sonnabend stattfinden sollte, hat aufgehoben werden müssen, da Fürst Bismarck gestern nicht in der Lage war, die Damen zu empfangen. Die Damen, in deren Händen das Arrangement der Huldigungsfahrt ruht, wurden so zeitig von Friedrichsruh aus hiervon in Kenntniß gesetzt, daß die Theilnehmerinnen von der Aufschiebung der Reise vorher benachrichtigt werden konnten. Ein definitiver Termin für den Empfang ist noch nicht festgesetzt. — Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau des Bromberger Stadttheaters sollen in öffentlicher Submission vergeben werden. Hierzu ist Termin auf Donnerstag, den 25. d. Mts. im hiesigen Rathhause angesetzt. Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 22 des Rathhauses aus. — Herr Restaurateur F. Witzke in Wyslencinek zeigte am Sonnabend seinen Gästen ein Hühnerei von außerordentlicher Größe. Das abnorme Ei hatte ein Gewicht von 101 Gramm.

Schneidemühl, 22. April. (Verschiedenes.) Fräulein Regenbrecht, Lehrerin an der hiesigen höheren Töchterschule, hat zur Erlernung der französischen Umgangssprache in Paris von dem Kultusminister eine Reiseunterstützung von 500 Mk. erhalten. — Am 4. und 5. Juli findet hier ein Luxuspferdemarkt statt, mit dem auch ein Wettrennen des Posener Herrenreitervereins verbunden sein wird. — Die hiesige Stadtsekretärstelle, welche seit der Pensionirung des bisherigen Inhabers noch zu besetzen ist, soll noch einmal zur Ausschreibung gelangen.

Posen, 20. April. (Sachsengänger.) Gestern wurden vom hiesigen Centralbahnhofe etwa 3000 Sachsengänger nach den westlichen Provinzen befördert.

Lokalnachrichten.

Thorn, 23. April 1895.

— (Personalien.) Den Oberlehrern Taege am Realgymnasium zu St. Petri in Danzig und Dr. Neubauer am Realgymnasium zu Elbing ist das Prädikat als „Professor" verliehen worden. In gleicher Eigenschaft sind versetzt worden die Oberlehrer Meyer vom Progymnasium zu Schwetz an das Domgymnasium zu Verden, Dr. Himstedt vom Progymnasium zu Löbau an das Gymnasium zu Marienburg, Küster vom Progymnasium zu Neumark an das Progymnasium zu Löbau, Kohnert vom Gymnasium zu Hohenstein an das Progymnasium zu Schwetz. Dem ordentlichen Seminarlehrer Wacker in Graudenz ist die kommissarische Verwaltung des Kreisschul-Inspektionsbezirks Guttstadt (Regierungsbezirk Königsberg) mit dem Wohnsitze Guttstadt übertragen.

— (Personalien.) Der Förster von Chanowski ist vom 1. Mai ab von Lugau, Oberförsterei Schirpitz, auf die neugebildete Försterstelle Brahthal, Oberförsterei Rosengrund, versetzt worden.

— (Personalien bei der Post.) Ernannt sind zu Ober-Postassistenten die Postassistenten Bartel in Marienburg, Bigalke in Thorn, Crüger in Culm, Flohr in Thorn, Gramsch in Dt. Eylau, Gützlaff in Marienwerder.

— (Zur Weichsel-Regulirung.) Auch der „Danz. Ztg." wird aus Petersburg bestätigt, daß die Unterhandlungen, welche zwischen der russischen und der österreichischen Regierung über die Modalitäten der Weiterführung der Weichselregulirung schwebten, zum Abschlusse gebracht sind. Die in das diesjährige Programm aufgenommenen Arbeiten sollen demnächst gleichzeitig auf russischer und österreichischer Seite in Angriff genommen werden.

— (Die Generalversammlung katholischer Lehrervereine Westpreußens) findet in diesem Jahre im Herbst in Pr. Stargard statt. Lehrerexerzitien werden zum ersten Male abgehalten und zwar in Pelplin vom 23. Juli d. J. ab. Meldungen nimmt Lehrer Makowski in Pelplin entgegen.

— (Stellenbesetzung.) Die evangelische Pfarrstelle zu Schaffarnia, Diözese Strasburg, ist mit dem dortigen Hilfsprediger Müller besetzt worden.

— (Erledigte Schulstelle.) In Briesnitz (allein Kreisschulinspektor Lettau-Schlochau), evangelisch.

— (Sommerfahrplan.) Der neue Sommerfahrplan für den Bezirk der früheren Eisenbahndirektion Bromberg (jetzt bekanntlich in fünf Bezirke getheilt) ist soeben erschienen. Derselbe stimmt mit dem vorjährigen Sommerfahrplan ziemlich genau überein.

— (In Berlin) findet gegenwärtig der fünfte naturwissenschaftliche Ferienkursus statt, an welchem aus Thorn Herr Gymnasialoberlehrer Professor Feyerabendt theilnimmt.

— (Silberne Hochzeit.) Herr Schornsteinfegermstr. J. Makowski und Gattin feiern morgen, Mittwoch das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

— (Kleinbahn Thorn-Leibitsch.) In Angelegenheit des Baues einer Kleinbahn von Thorn nach Leibitsch hat gestern hier eine Besichtigung des Geländes stattgefunden, auf welchem der Bahnhof für die Kleinbahn erbaut werden soll. An der Besichtigung bezw. Berathung haben Vertreter der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg, des hiesigen Magistrats und der hiesigen Handelskammer theil genommen. In Aussicht genommen war für den Bahnhof ein Platz westlich des Stadtbahnhofes; doch hat in letzterer Zeit die Eisenbahndirektion gegen denselben Einwendungen gemacht, weil sie ihn selbst bei dem zu erwartenden stärkeren Verkehr zu Bahnanlagen gebrauchen könne. Hoffentlich ist gestern eine Einigung erzielt. Wie wir vernehmen, ist auch die Erweiterung der Uferbahn und die Schaffung neuer Ladeplätze in den Kreis der Berathungen gezogen worden.

— (Verein für erziehliche Knabenhandarbeit.) Am nächsten Donnerstag abends 8 Uhr findet im Boß'schen Restaurant eine Generalversammlung statt.

— (Physikalische Experimental-Vorträge.) Der bekannte Physiker Professor Amberg wird am Mittwoch, Freitag und Sonnabend nächste Woche hier im Artushofsaale drei Experimental-Vorträge halten.

— (Abonnementskonzerte.) Die Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz wird im Laufe dieses Sommers sechs Militärkonzerte im Abonnement veranstalten, welche im Viktoriagarten stattfinden sollen und zwar in der Zeit von 5 bis 8 Uhr. Herr Kapellmeister Rieck wird bemüht sein, für die Zusammenstellung der Programms zu diesen Konzerten ganz besondere Sorgfalt zu verwenden. Die Abonnementsbillets für alle sechs Konzerte kosten: für 4 Personen 4 Mark, für 3 Personen 3,25 Mark, für 2 Personen 2,50 Mark und für eine Person 1,50 Mark. — Auch die Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke beabsichtigt für ihre im Schützenhausgarten stattfindenden Sommerkonzerte ein Abonnement einzuführen. Der Preis der Abonnementsbillets, die für alle Konzerte der genannten Kapelle im Schützenhausgarten Giltigkeit haben, beträgt: für eine Person 3 Mark, für 2 Personen 5 Mark, für 3 Personen 6,50 Mark, für jede weitere Person 1,50 Mark mehr. Das erste Abonnementskonzert im Schützenhausgarten findet schon am 28. d. M. statt. Listen zum Zeichnen von Abonnements werden von beiden Kapellen in Umlauf gesetzt.

— (Schwurgericht.) Die Beweisaufnahme in der gestern verhandelten Sache förderte die Schuld der sämmtlichen Angeklagten klar und deutlich zu Tage. Es konnte den Geschworenen denn auch nicht schwer fallen, über die Schuldfragen nach kurzer Berathung schlüssig zu werden. Ihr Verdikt lautete, wie vorauszusehen war, durchweg auf

schuldig und diesem Spruche gemäß verurtheilte der Gerichtshof nach dem Antrage der königlichen Staatsanwaltschaft den Arbeiter Victor Jagielski wegen Meineides in 2 Fällen zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren, die Dienstmagd Anna Ploczynski, die Arbeiterfrau Constantia Schabowski, den Arbeiter Anton Zarzycki, und die Arbeiterfrau Anna Zarzycki wegen Meineides zu je 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren und endlich den Obsthändler Josef Grzegorski wegen Anstiftung zum Meineide in 5 Fällen zu 12 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. Sämmtlichen Angeklagten wurde auch die dauernde Fähigkeit abgesprochen, als Zeugen oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden.

In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landgerichtsrath Moser und Landrichter Bischoff. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Bahr. Zur Verhandlung standen 2 Sachen an. In der ersteren hatte sich der Pferdeknecht Ignatz Graszk aus Kazanitz wegen Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten. Die Oeffentlichkeit war für diese Verhandlung ausgeschlossen. Das Urtheil lautete auf 9 Monate Gefängniß. Als zweite kam die Strafsache gegen den Arbeiter Franz Rutkowski, den Arbeiter Wilhelm Hurlin, den Arbeiter Franz Heyduck, den Arbeiter Alexander und Franz Chudzinski, sämmtlich aus Culm wegen Raubes, bezw. Anstiftung dazu und Hehlerei zur Verhandlung. Nach der Anklage ist der Sachverhalt folgender: Am Sonntag den 3. Februar d. Js. hielten sich die Angklagten in dem Müller'schen Gastlokale in Culm auf und zechten dort bis gegen Abend. In der Dämmerungsstunde fanden sich dortselbst auch der Besitzer Franz Pruski aus Dolken, sowie die Arbeiter Franz Motylewski und Johann Sowinski aus Klammer ein und forderten Branntwein. Von diesen entfernte sich Sowinski, der stark angetrunken war wieder, die anderen Beiden im Gastlokale zurücklassend. Nachdem Sowinski fortgegangen war, ersuchte Motylewski den Pruski, ihm 50 Pfg. zu leihen, da er kein Geld bei sich führe. Pruski zog darauf aus der Tasche ein Tuch, in welchem er eine Menge Geldes aufbewahrt hatte, hervor, legte es auf die Tombank und entnahm demselben 50 Pfennig, die er dem Motylewski aushändigte. Dann steckte er das Tuch mit dem Gelde wieder ein und entfernte sich mit Motylewski aus dem Lokal. Die Angeklagten hatten den Vorgang des Geldvorholens mit angesehen. Sie beschlossen, als sie allein waren, dem Pruski nachzugehen und ihm das Geld abzunehmen. Ihren Vorsatz führten sie auch sofort aus. Auf der nach Dolken führenden Chaussee holten sie jene Beiden ein. Zunächst machten sich Rutkowski und Hurlin an Pruski heran und fingen mit ihnen Händel an, in dessen Verlauf Hurlin dem Pruski einen Stoß versetzte, sodaß Pruski zur Erde fiel. Dann kamen auch die übrigen Angeklagten bis auf Franz Chudzinski hinzu und griffen den Pruski und Motylewski an. Während Rutkowski und Heyduck den Pruski festhielten, zog Hurlin demselben das Tuch mit 31,50 Mark Inhalt aus der Tasche. Demnächst ließen die Angeklagten von Pruski ab und entfernten sich schleunigst. Ihnen schloß sich auch Franz Chudzinski an, der den Raubanfall in einiger Entfernung mit angesehen hatte. Auf dem Rückwege nach Culm gab Hurlin einen Theil des geraubten Geldes an Rutkowski und Heiduck ab; Alexander und Franz Chudzinski erhielten ihren Antheil erst am nächsten Tage ausgehändigt. Die Angeklagten sind zum größeren Theile geständig und bezichtigen sich im übrigen gegenseitig. Die Beweisaufnahme überführte die Geschworenen vollends von der Schuld der Angeklagten. Ihrem Spruche gemäß wurden die Angeklagten unter Zubilligung von mildernden Umständen verurtheilt und zwar Franz Rutkowski, Wilhelm Hurlin und Franz Heyduck wegen Raubes zu je 9 Monaten Gefängniß, Alexander Chudzinski wegen Hehlerei zu 1 Monat Gefängniß und Franz Chudzinski wegen Hehlerei zu 2 Monaten Gefängniß. — Die auf morgen anberaumte Sache ist aufgehoben. Es findet morgen deshalb keine Sitzung statt.

— (Die Messer-Affaire), über welche wir in gestriger Nummer berichteten, hat sich, wie wir auf Wunsch der Besitzerin des Viktoriagartens, Frau Genzel richtig stellen, an der ihrem Grundstück gegenüberliegenden Ecke an der Culmer Chaussee abgespielt.

— (Unglücksfall.) Der Schiffer Papierowski und sein fünfzehnjähriger Sohn sind beim Durchfeuern ihres Kahnes an der Holzbrücke auf dem Bug bei Wischkow (Rußland) ertrunken. Sie wollten die Anker heben, welche über 2 mit einem Schrick verbundenen kleinen Kähnen lagen, der Schrick glitt von dem einen Kahne ab, beide Kähne schlugen um und die Schiffer, die sich in der Gefahr am Ankertau festhielten, kamen nicht mehr zum Vorschein.

— (Durch das gestrige Gewitter) wurde die telephonische Verbindung mit Berlin längere Zeit gestört.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 11 Personen genommen.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 2,90 Meter über Null. Abgefahren ist der Dampfer „Thorn" mit einer Ladung von 500 Ctr. Spiritus, leeren Petroleumfässern und 3000 Ctr. Zucker, ferner der Dampfer „Danzig" mit einer Ladung Spiritus, Thorner Lebenstropfen, Lumpen, Pfefferkuchen und leeren Petroleumfässern, beide nach Danzig. Angekommen sind heute aus Königsberg zwei neue russische Dampfer „Nekrasow" und „Grgow". Die beiden Dampfer, welche je 150 Pferdekräfte haben, sind für den Personen- und Schleppverkehr auf Weichsel, Dniepr 2c. bestimmt, sie gehören einer Gesellschaft in Kiew und wurden von der Maschinenfabrik Königsberg, Aktien-Gesellschaft, gebaut. Die innere Einrichtung der Dampfer ist eine sehr feine. Die erste Kajüte hat Sessel und Bänke, die mit blauem, braunem und grünem Plüsch bezogen sind.

Mocker, 22. April. (Selbstmord.) Gestern hat sich hier der Schuhmacher Skiba erschossen, der bei seinen Eltern wohnte.

Podgorz, 22. April. (Verschiedenes.) Die Gemeindesteuerliste pro 1895/96 liegt in der Zeit vom 22. April bis einschl. den 7. Mai cr. im hiesigen Magistratsbureau zur Einsicht aus. — Ein Sittlichkeitsverbrechen ist an einem etwa 6jährigen Mädchen von einem bis jetzt unbekannten Manne im Wäldchen bei Rudak begangen worden. Nach dem Uebelthäter wird eifrigst geforscht. — Ein Kind ist auf der Ringchaussee in der Nähe des B.'schen Frisier-Salons von einem Rollfuhrwerk überfahren worden; dasselbe wurde schwer verletzt. — Eine Schlägerei, die für einen der dabei betheiligten verhängnißvoll geworden ist, fand neulich im Kruge zu Schirpitz statt. Während der Rauferei stieß der eine Gegner dem anderen ein Messer ins Gesicht, so daß der Verletzte einen Theil der Nase verlor. Mit einer Portion Schnaps wurde aber schnell wieder Versöhnung geschlossen.

K **Gremboczyn**, 22. April. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich gestern hierselbst. Schon in früher Morgenstunde vermißte der Schmiedemeister D. seine Frau. Nach langen Suchen wurde sie gegen Abend in dem Brunnen als Leiche aufgefunden. Die Bedauerliche litt öfter an Krämpfen und es ist anzunehmen, daß sie in einem solchen Anfalle in den Brunnen gefallen ist.

Von der russischen Grenze, 20. April. (Hochfluthschäden.) Aus Warschau wird berichtet: Infolge plötzlich eintretender Hochfluth sind auf der Libau-Romnyer Eisenbahnstrecke drei Dämme durchbrochen und zwei Brücken fortgerissen. Auf der Strecke Kiew-Woronesch sind zwei Dämme durchbrochen. Auf der Strecke Moskau-Kasan sind ebenfalls mehrere Dämme überfluthet. Der Verkehr auf diesen Bahnstrecken ist daher gestört. Die Hochfluth hat in diesen Gegenden bedeutende Verheerungen angerichtet. Aus Kiew wird ein weiteres Steigen des Dniepr gemeldet.

Mannigfaltiges.

(Ein furchtbares Verbrechen, ein siebenfacher Mord,) scheint den Namen des kleinen Städtchens Königsberg in der Neumark, wie Berliner Blätter melden, bekannt machen zu sollen. Am Freitag sollen dort nämlich fünf Leichen die schon mehr als sechs Jahre in der Erde geruht haben, auf Anordnung der Behörde wieder ausgegraben und untersucht werden, weil man den Verdacht hat, daß alle vergiftet sind. Die Vorgeschichte dieses Falles ist folgende: Vor einigen Wochen wurde ein Mann namens Springstein in Prenzlau wegen des Verdachts, seine Ehefrau vergiftet zu haben, verhaftet, und in der That ergab sich, daß die Unglückliche mit Strychnin vergiftet war. Infolge dieser Entdeckung wurde die Aufmerksamkeit der Behörde auf Vorgänge gelenkt, die vor nunmehr fast sieben Jahren sich ereigneten und wohl geeignet waren, Verdacht zu erregen. Damals lebte Springstein zusammen mit seinem Vater, seiner Mutter, einem Bruder und einer Schwester in Königsberg als Schmiedemeister. Außer der Familie wohnte noch eine Lehrerin Fiebelkorn und ein Schmiedegeselle in dem Hause. Der Bruder, der jetzt im Irrenhause lebt, hatte schon öfter Spuren des Wahnsinns gezeigt. Als er deshalb eines Tages auf der Polizei erschien und angab, sein Bruder, der Schmiedemeister, habe zusammen mit seiner Schwester den Vater ermordet und zwar hätten sie den Kopf des Alten solange in eine mit Wasser gefüllte Tonne gesteckt, bis er todt gewesen wäre, legte man dieser Anschuldigung nicht viel Bedeutung bei. Trotzdem wurde alles versucht, um den plötzlichen Tod des alten, am Tage vorher noch ganz gesunden Mannes — man hatte ihn nämlich wirklich todt aufgefunden — aufzuklären. Der Angeschuldigte wurde verhaftet, viele Vernehmungen wurden vorgenommen und dabei unter anderem festgestellt, daß man den Vater in der Nacht, in der er gestorben war, hatte um Hilfe rufen hören. Die ärztliche Untersuchung ergab Herzlähmung als Todesursache, und da weitere Verdachtsgründe nicht vorlagen, wurde Springstein wieder in Freiheit gesetzt. Nicht lange nach diesen Ereignissen starb die Lehrerin Fiebelkorn, bald darauf die Mutter Springsteins und schließlich fand man den Gesellen erhängt im Garten des Hauses. Die Schwester hatte sich an einen Schmied Bock verheirathet, der ebenfalls, nachdem er sich in eine Lebensversicherung eingekauft hatte, plötzlich starb; ihm folgte auch das der Ehe entsprossene kleine Kind. Mit der verwittweten Schwester zog Springstein vor etwa drei Jahren nach Anklam und dann nach Prenzlau, wo er dann vor einigen Wochen, wie gesagt, verhaftet wurde. Man hat ihn nun in Verdacht, nicht nur seine Ehefrau ermordet zu haben, sondern die sämmtlichen erwähnten Personen, Vater, Mutter, Schwager u. s. w. So furchtbar diese Anklage klingt, so ist doch außer Anderem die belastende Thatsache bereits festgestellt, daß Springstein in jener Zeit fünfmal Strychnin und Arsenik aus der Königsberger Apotheke geholt hat, so daß nur gar zu wahrscheinlich ist, daß die Obduktion den gräßlichen Verdacht bestätigen wird. Die Schwester des Springstein ist übrigens schon vor dessen Verhaftung unter dem Verdachte des Meineides gleichfalls verhaftet worden.

(Mord und Selbstmord.) In Breslau erschoß ein in der Karlstraße wohnender Buchhalter und Hausbesitzer namens Walter zuerst seine Frau und dann sich selbst. Als Ursache der That werden eheliche Zwistigkeiten angegeben. Das Ehepaar war erst einige Jahre verheirathet und hinterläßt ein zweijähriges Kind.

(Eine Massenvergiftung) durch Mühlenerzeugnisse hat in der Bevölkerung von Guhrau in Schlesien große Bestürzung hervorgerufen. Eine Anzahl Personen ist schwer erkrankt; einige Erkrankte sind bereits gestorben. Die Erkrankungen sind, wie die Regierung zu Breslau den Landräthen des Bezirks mittheilt, auf Genuß von Mehl zurückzuführen, das aus einer Mühle stammte, deren Mühlsteinhaue im Stein mit Blei befestigt war. Sämmtliche Polizeiverwaltungen sowie die Guts- und Gemeindevorstände sind aufgefordert worden, Ermittelungen in den Mühlen anzustellen, ob und inwieweit Blei zur Befestigung der Hauen in den Mühlsteinen benutzt ist.

(Verhafteter Mörder.) Der Mörder der Ida Waldtmann in Wittenburg (Mecklenburg), namens Richter, ist zu Dreilützow bei Wittenburg verhaftet worden.

(Verurtheilung.) Das Landgericht in Lüneburg verurtheilte den Apothekergehilfen Ehlermann, welcher durch eine zu starke Dosis Morphium infolge Rezeptverlesung den Rittmeister Frederich getödtet hatte, zu vier Monaten Gefängniß.

(Bei einem Brande,) der am Dienstag in Grafverna in der Nähe von Gothenburg zwei Häuser vernichtete, verbrannten eine Fischerwittwe Gadd und ihre sechs Töchter im Alter von 3—17 Jahren.

(Verbrechen oder Selbstmord?) In Metz ist am Sonnabend der Gouvernementsauditeur Justizrath Lohe, welcher seit mehreren Tagen vermißt wird, als Leiche aus dem Wasser gezogen worden.

(Aus Laibach) wird Wiener Blättern gemeldet: Die kommissarischen Erhebungen führen neuerdings zu traurigen Ergebnissen. Eine ungeahnt große Anzahl von Häusern muß abgetragen werden. Die Geschäfte wurden aufs Neue geschlossen. Eine weiter eingetroffene Pionierkompagnie erweist sich als unzureichend, da sich die Schäden durch den Regen zusehends erweitern. Heute (Sonntag) mittags hatte der Regen nachgelassen, abends regnete es wieder in Strömen. Um ½6 Uhr abends wurde ein neuer schwacher Erdstoß verspürt. Bis jetzt sind keine Erkrankungen vorgekommen.

(Die Cholera) gewinnt in Egypten und Arabien an Ausdehnung. In der Quarantäne-Station Kameran am Rothen Meer beträgt die Sterblichkeit unter den Pilgern gegenwärtig über 60 Fälle, was den schlechten sanitären Verhältnissen Kamerans zugeschrieben wird.

Eingesandt.

Warum wird die Fischereigerechtigkeit der sogenannten städtischen Kampenlöcher nicht auf Meistgebot öffentlich ausgeschrieben? Eine Beschädigung der Pflanzungen ist nicht zu befürchten, da die Fischerei ja zu Kahn ausgeführt wird. Unserer Ansicht nach ist es auch nicht richtig, wenn die Fischereiberechtigung an einen höheren städtischen Beamten für ca. 15 Mk. unter der Hand verpachtet wird.

Mehrere Bewohner der Bromberger Vorstadt.

Nachdem das Wetter so schön geworden ist, daß der Drang ins Fre e, in die Natur befriedigt werden kann, könnte das königl. Eisenbahnbetriebsamt mit der Ablassung von Sonntags-Sonderzügen nach Ottlotschin, dem beliebten Ausflugsorte Thorns, beginnen. Es würde dem Wunsche unseres Publikums entsprechen, wenn das recht bald geschehe. In Bromberg verkehren die Sonderzüge nach dem Ausflugsorte Rinkau schon seit Ostern. —n.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 23. April. Das Oberpräsidium bewilligte in der am Sonnabend in Danzig abgehaltenen Sitzung 20 000 Mark zur Gründung einer Raiffeisenschen Genossenschaft in Westpreußen; der Gutsbesitzer Heller-Peitschendorf (Ostpreußen) wurde zum Vorsitzenden mit dem Wohnsitze in Danzig durch den Zentralverband Neuwied ernannt. Der Zentralverein westpreußischer Landwirthe hat sich bei dieser Gründung betheiligt.

Berlin, 23. April. Der „Kreuzztg." zufolge beginnt der Landtagsabgeordnete Paasche im Auftrag des Kultusministers mit Vorlesungen über Nationalökonomie und einzelne Theile der Finanzwissenschaft an der technischen Hochschule zu Charlottenburg.

Verantwortlich für die Redaktion Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	23. April.	22. April.
Tendenz der Fondsbörse: fester.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—05	218—90
Wechsel auf Warschau kurz	218—95	218—80
Preußische 3 % Konsols	98—40	98—40
Preußische 3½ % Konsols	104—80	104—90
Preußische 4 % Konsols	106—	106—
Deutsche Reichsanleihe 3%	98—	97—80
Deutsche Reichsanleihe 3½%	104—90	105—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	69—40	69—40
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	67—30
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	102—40	102—30
Diskonto Kommandit Antheile	217—	216—30
Oesterreichische Banknoten	167—20	166—95
Weizen gelber: Mai	144—75	144—70
Juli	145—75	145—70
loko in Newyork	67—	65—
Roggen: loko	127—	127—
Mai	126—50	126—50
Juni	127—75	128—
Juli	129—25	130—
Hafer: Mai	119—75	119—50
Juni	120—50	120—50
Rüböl: Mai	43—20	43—30
Juni	43—40	43—50
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	34—80	34—80
70er Mai	39—20	39—30
70er Juli	39—80	39—90

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 22. April. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß unverändert. Zufuhr 15 000 Liter. Gekündigt — Liter. Loko kontingentirt 54,25 Mk. Br., 54,00 Mk. Gd., —,— Mk. bez., nicht kontingentirt 34,50 Mk. Br., 34,25 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 23. April 1894.

Wetter: sehr schön.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr kleines Geschäft, sehr fest und höher, 123/4 Pfd. bunt 141 Mk., 126/8 Pfd. hell 145/6 Mk., 130/1 Mk. hell 148 Mk.

Roggen sehr fest bei außerordentlich schwachem Angebot 120/1 Pfd. 118 Mk., 123 Pfd. 120 Mk.

Gerste unverändert, Brauwaare 115/7 Mk., beste theurer.

Erbsen Futterwaare 100/2 Mk.

Hafer fester, gute Waare bis 114 Mk., besetzte 104/9 Mk.



Gestern nachmittags 5 Uhr verschied sanft nach kurzem, aber schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unser lieber Bruder und Neffe, der Schriftsetzer

Wladislaus Strzelecki

im 24. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

im Namen der Hinterbliebenen

J. Strzelecki u. Frau.

Thorn den 23. April 1895.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. April nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Gerberstraße 27 aus statt.



Nachruf.

Gestern Nachmittag verschied nach schwerem Leiden der Schriftsetzergehilfe Herr

Wladislaus Strzelecki

im Alter von 24 Jahren.

Derselbe gehörte unserer Offizin, in der er seine Lehrzeit vor 5 Jahren absolvirt hatte, nachdem er leidend aus der Fremde zurückgekehrt war, über 1 Jahr als Gehilfe an. Als ein pflichtgetreuer und ruhiger Arbeiter sowie Freund seiner Kollegen erfreute er sich unserer Werthschätzung und ist ihm deshalb ein bleibendes Andenken bei uns allen gesichert.

Thorn den 23. April 1895.

Chef und Personal der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen, ihr Weidevieh für den Sommer 1895 auf den städtischen Abholzungsländereien gegen Zahlung von 15 Mk. für ein Stück Rindvieh und 3 Mk. für eine Ziege einzumiethen, werden ersucht, die Anzahl der betreffenden Stücke bis zum **25. April d. Js.** beim Förster **Hardt** in Barbarken anzumelden, bei welchem auch die speciellen Weidebedingungen einzusehen sind.

Thorn den 8. April 1895.

Der Magistrat.

Neubau einer massiven Magazinanlage in Thorn.

Oeffentlicher Verding.

Folgende Leistungen und Lieferungen

1. **Erd-, Maurer-, Asphalt-, Oberflächenbefestigungs- und Steinsetzerarbeiten, theilweise einschl. Material;**
2. **Maurermaterialien,**
   Los I. 3200 Cbm. Granitkleinschlag,
   „ II. 2000 Cbm. Klinkerkleinschlag,
   „ III. rd. 1800 Tausend Hintermauerungssteine u. Klinker 2c.,
   „ IV. 1290700 Kgr. Cement,
   „ V. rd. 420 Cbm. gelöschten Schwarz- bezw. Weißkalk,
   „ VI. rd. 4200 Cbm. Mauersand;
3. **Steinmetzarbeiten einschließlich Material;**
4. **Schmiede-, Eisenwalz-, und Eisengußarbeiten einschl. Material;**
5. **rd. 16500 Kgr. Läden etc. aus Martinflußeisen**

sind zu vergeben.

Die Eröffnung der Angebote zu 1 bis 5 findet Freitag den 10. Mai 1895 vormittags von 9 Uhr ab in der angegebenen Reihenfolge mit Zwischenräumen von ½ Stunde im Dienstzimmer des Unterzeichneten, Altstädter Markt Nr. 11, IV zu Thorn, in Gegenwart erschienener Bieter statt. Die entsprechend beschriebenen Angebote sind postfrei und versiegelt bis zum angegebenen Zeitpunkt einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen können in dem genannten Dienstzimmer werktäglich von 9—12 Uhr vorm. bezw. 4—6 Uhr nachm. eingesehen und außer den Zeichnungen gegen Erstattung der Herstellungskosten bezogen werden.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Leeg,
Garnison-Bauinspektor.

Fleischlieferung und Entnahme von Küchenabfällen.

Für die Schießübung bei Thorn vom 1. bis 30. Mai d. Js. sind die Fleischlfg. und Abnahme der Küchenabfälle beim 2. Btl. Fuß.-Art.-Regt. 15, Graudenz zu vergeben. Offerten sind an Menagepräses Hauptmann Beyer zu richten.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich das städtische

Ziegelei-Gasthaus

am **Donnerstag den 25. April cr.** offiziell eröffne.

Unter der Zusicherung, Speisen und Getränke in nur vorzüglicher Qualität zu verabfolgen, empfehle ich mein Unternehmen der Gunst eines hochgeehrten Publikums.

Hochachtungsvoll

W. Taegtmeyer.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 25. April nachmittags 4 Uhr:

Großes

Eröffnungs-Frei-Concert

der beiden Militär-Kapellen, Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 und des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, zu welchem ergebenst einladet

Hochachtungsvoll

W. Taegtmeyer.

Maurer- und Zimmererarbeiten

jeder Art führt **schnell bei mäßiger Preisberechnung** aus

F. Ciechanowski, Baugewerksmeister,

Thorn, Breitestr. 4.

J. Pryliński,

Seglerstrasse 28 THORN Seglerstrasse 28

empfiehlt sein großes Lager hocheleganter

Herren-, Damen- und Kinderstiefel

von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.

Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.

Eine Partie zurückgesetzter Waaren unterm Kostenpreise.

Grosse Dombau-Geldlotterie,

Ziehung schon 8. und 9. Mai 1895.

Hauptgewinn 20 000 Mark baar ohne Abzug.

Originallose à 2 Mark, Porto und Liste 30 Pf.

Georg Joseph, Berlin C., Grünstrasse Nr. 2.

Telegr.-Adr.: Dukatenmann-Berlin.

Zum Einmotten

der Wintersachen empfehlen wir:

Antisetin,
präp. Patchoulipulver,
Camphor,
Naphtalin,
echt dalmat. Insektenpulver,
Zacherlin, Thurmelin, Kienöl,
Terpentinöl etc.

Anders & Co.,

Breitestrasse 46. — Brückenstrasse 18.

Tapeten u. Farben

billigst im

Ausverkauf

der

R. Sultz'schen Konkursmasse.

Nächste Ziehung am 14. Mai cr.

Stettiner Pferde-Lotterie; Lose à 1,10 Mark.

Königsberger Pferde-Lotterie; Lose à 1,10 Mark,

Marienburger Geld-Lotterie; Hauptgewinn 90000 Mark, Lose à 3,25 Mark empfiehlt

die Hauptagentur **Oskar Drawert,** Altstädt. Markt.

C. Kling, Brückenstraße.



Militär- und Beamten-Mützenfabrik.

Neueste Façons, sauberste Anfertigung, billigste Preise. Jeder Auftrag in 3 Stunden erledigt.

Anerkannt bestes

Klauenöl

für **Nähmaschinen** und **Fahrräder** aus der Knochenölfabrik von

H. Möbius & Sohn, Hannover,

ist zu haben bei Herrn

S. Landsberger, Heiligegeiststr.

Empfehle mich zur Ausführung von feinen

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.

Otto Jaeschke, Dekorationsmaler, Bäckerstraße 6, part.

Frischen Waldmeister

und

Waldmeister-Bowle

empfiehlt

M. H. Olszewski.

Speise- sowie Saatkartoffeln

Dabersche } 2 Mark à Ctr.
Schneeflocken }

offerirt **G. Edel,** Gerechtestr. 22.



Sämmtliche Böttcherarbeiten

werden **dauerhaft** u. **schnell** ausgeführt bei

H. Rochna, Böttchermeister

im Museum (Keller).

Maurereimer stets vorräthig.

Zweirad,

Germania, mit Pneumatik, fast unberührt u. tadellos, Garantieschein noch laufend, mit Verlust z. verkaufen **Thalstr. 24, 2 Tr.**

Ein sehr gut erhaltenes Hochrad (Kugellager Tangentspeichen) billig zu verkaufen. Näheres bei C. A. Lechner.

Ein abgesetztes Pferderechen, für kleine Wirthschaft noch brauchbar, mit Federn, sowie einen 2sp. Krümmer sucht zu kaufen und erbittet Angebote mit genauer Beschreibung und Preisangabe.

Habermann-Schlüsselmühle.

300 Mark

als Darlehn sucht ein Geschäftsmann zur Vergrößerung seines Betriebs gegen gute Sicherstellung auf 1 Jahr. Offerten unter **„Sicherheit“** an die Expedition dieser Ztg.

E. m. Zim. n. Kab. u. Bgl. z. v. Culmerst. 11, p.

Schützenhaus.

Garten ist eröffnet

und empfehle denselben einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

Großer Mittagstisch, Abonnement 80 Pf.

Ausschank

von Münchener Hackerbräu, Dortmunder Union (lichtes), und Kuntersteiner Bier.

Hochachtungsvoll

F. Grunau.

Einladung zum Abonnement

auf die

Schützenhaus-Garten-Concerte

von der Kapelle des Inft.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Für die Garten-Concerte im Schützenhause soll die Einrichtung von

Abonnements-(Saison-)Karten

getroffen und in den nächsten Tagen Zeichnungslisten bei dem geschätzten Publikum Thorns in Umlauf gesetzt werden.

Die Preise der Abonnementskarten (berechtigend zum Besuche aller von genannter Kapelle gegebenen Concerte der diesjährigen Sommersaison) sind wie folgt festgesetzt:

Für 1 Person . . . . 3 Mk., | Familienbillets für 3 Personen 6,50 Mk.,
Familienbillets für 2 Personen 5 „ | jede weitere Person 1,50 Mk. mehr.

Das erste Abonnements-Concert findet Sonntag den 28. d. Mts. statt.

Ganz ergebenst

Hiege, Stabshoboist.

Für Thorn

ist die

General-Agentur

einer gut eingeführten Lebensversicherungsgesellschaft sofort zu vergeben, und werden qualifizirte Bewerber ersucht, ihre Bewerbungen einzureichen an G. L. Daube & Co., **Posen,** Chiffre C. Z. 5000.

Tüchtige

Rockschneider

verlangt **H. Kreibich.**

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann in meinem **Colonialwaaren-Geschäft** sofort eintreten.

E. Schumann, Altst. Markt.

1 Lehrling zur Bäckerei nimmt an G. Streletzki, Coppn.-Str. 13.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

A. Wohlfeil, Bäckermeister, Schuhmacherstraße.

Klempnerlehrlinge

nimmt an

R. Schultz, Klempnermeister.

Lehrlinge

können sich melden bei

Schmiedemeister Voss, Podgorz.

Accordfuger

können sich melden

G. Plehwe, Maurermeister, Thorn III.

200 Arbeiter

sofort verlangt. Jagen 161 (Bau der neuen Schießstände.)

C. Steinkamp, Maurermeister.

Fuhrleute

finden von sofort dauernde Beschäftigung

Ulmer-Mocker.

Als Comptoir- oder Hausdiener sucht ein

jüngerer verheir. Mann

sofort oder später Stellung. Näheres in Expedition dieser Zeitung.

Eine Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Gerechtestr. Nr. 33, III.

Lehrmädchen

können sich melden bei

Geschwister Bölter,
akademisch-gebildete Modistinnen,
Breite- und Schillerstraßen-Ecke.

Tüchtige Mädchen

erhalten gute Stellen durch

E. Baranowski's Mieths-Comptoir, Gerechtestraße 8.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Bromb. Vorst., Mellienstraße 60, part.

Schützenhaus.

Mittwoch den 24. und Donnerstag den 25. April:

Humoristische Abende

der bestrenommirten und beliebten, **seit 1878 bestehenden**

Leipziger

Humoristen und Quartett-Sänger

Herren Kluge-Zimmermann, Fischer, Schröder, Klar, Nobbe, Charton, Freyer.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.

Billets im Vorverkauf à 50 Pf. in den Cigarrengeschäften des Herrn **Duszynski.**

Tivoli. Mittwoch: Frische Waffeln.

1 Kindermädchen für die Nachmittage gesucht. **Gerechtestraße 30, II.**

2 junge Mädchen

(Schülerinnen) erhalten **freundliche Pension Schuhmacherstraße 24.**

Eine möbl. Wohnung mit auch ohne Burschengelaß, 1. Etage, v. 1. Mai zu verm. **Gerstenstr. 10.**

Katharinenstr. 7, 2. Etage, Entree, 4 Zimm., Alk., Mädchenst., Küche mit Wasserleitung auch getheilt, und in 1. Etage 3 Zimmer 2c. vom 1. April zu vermiethen. **Kluge.**

Die bisher von Herrn Staatsanwalt **Meyer** innegehabte

Wohnung,

Bromberger- und Schulstr.-Ecke, 6 Zimmer und Zubehör ist vom 1. Mai ev. später zu vermiethen. **C. B. Dietrich & Sohn.**

M. Zim. m. a. o. B. z. v. Gerberstr. 23, III.

Mühlenetablissement in Bromberg.

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 22./4. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1 . . .	14,40	14,—
Weizengries Nr. 2 . . .	13,40	13,—
Kaiserauszugmehl . . .	14,80	14,40
Weizenmehl 000	13,80	13,40
Weizenmehl 00 weiß Band	11,40	11,—
Weizenmehl 00 gelb Band	11,—	10,60
Weizenmehl 0	8,20	7,80
Weizen-Futtermehl . . .	4,60	4,60
Weizen-Kleie	4,20	4,—
Roggenmehl 0	10,20	10,—
Roggenmehl 0/1	9,40	9,20
Roggenmehl I	8,80	8,60
Roggenmehl II	6,60	6,40
Commis-Mehl	8,40	8,20
Roggen-Schrot	7,40	7,20
Roggen-Kleie	4,40	4,20
Gersten-Graupe Nr. 1 . .	13,50	13,50
Gersten-Graupe Nr. 2 . .	12,—	12,—
Gersten-Graupe Nr. 3 . .	11,—	11,—
Gersten-Graupe Nr. 4 . .	10,—	10,—
Gersten-Graupe Nr. 5 . .	9,50	9,50
Gersten-Graupe Nr. 6 . .	9,—	9,—
Gersten-Graupe grobe . .	8,—	8,—
Gersten-Grütze Nr. 1 . .	9,—	9,—
Gersten-Grütze Nr. 2 . .	8,—	8,—
Gersten-Grütze Nr. 3 . .	7,50	7,50
Gersten-Kochmehl . . .	6,—	6,—
Gersten-Futtermehl . . .	4,40	4,40
Buchweizengrütze I . . .	15,—	15,—
Buchweizengrütze II. . .	14,60	14,60

Hierzu Lotteriegewinnliste.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.